

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 72.

8. September 1858

Marktberichte.

Elbing. Während der letzten Woche hatten wir wieder meist recht warme Witterung mit sehr vielem Regen und mehreren theils starken Gewittern. Zufuhren von Getreide kamen noch wenig, da der Landmann mit Feldarbeiten noch beschäftigt ist. Die Kauflust war gering bis auf den Bedarf des Consumenten. Bezahl und zu notiren: Weizen hochbunt 128—133 pf. 78—87 Sgr. bunter 72—80 Sgr. mit Auswachs nach Qualität 50 bis 70 Sgr. Roggen 124—130 pf. 45—48 Sgr. Gerste 40—48 Sgr. schlechte 30—36 Sgr. Hafer 26 bis 34 Sgr. Weiße Erbsen 60—70 Sgr. Winter-Rüben und Raps 112—117 Sgr. Spiritus weichend, vom Lager auf 17½ Thlr. zu haben.

Danzig. Etwas vereinzelte Frage für's Inland brachte einige nicht bedeutende Abschlüsse an unserer Kornbörse zu erniedrigten Preisen zu Stande. Im Ganzen hält die Leblosigkeit an. An der Bahn zahlte man für Weizen 60—90 Sgr. Roggen 87 bis 50. Gerste 25—52. Hafer 30—35. Erbsen 60—70 Sgr. Spiritus 16½ Thlr.

Königsberg. Die Anfangs vergangener Woche sich gezeigte Frage nach Weizen ließ Ende derselben wieder nach und wurden bei schwachem Umsatz 70 bis 88 Sgr. für feinste Ware bewilligt. Roggen 44—53 Sgr. Gerste 45—51 Sgr. Hafer 33—36 Sgr. Erbsen 65—72 Sgr. Spiritus lässt sich bei allen entgegengeleiteten Bestrebungen nicht halten. Loco brachte mit Hafer nur 18½ Thlr.

Berlin. Der Verkehr in letzter Woche war an unserer Kornbörse in allen Getreidearten nichts weniger als belangreich und namentlich in effectiver Ware schleppend, da es dem ansehnlichen Angebot gegenüber noch immer an entsprechender Kauflust mangelt.

Die konservative Partei.

Die "Volks-Zeitung" nimmt aus der, von Hause aus einer sehr unsicheren Quelle entstammenden Nachricht, daß die konservative Partei in Königsberg den Professor Simson als Kandidaten für die Abgeordnetenwahlen aufstelle *), Veranlassung, die konservative Partei überhaupt höhnisch zu schmähen und herunterzureißen. Konservativ heißt nur so viel, wie keine politische Gesinnung haben; denn die konservative Politik habe zu verschiedenen Zeiten verschiedene Dinge verschieden aufgefaßt, „die konservativen Leutchen wußten nicht, was in aller Welt sie schon seit zehn Jahren als konservative Politik getrieben hätten;“ sie seien im Jahre 1848 konservativ gewesen, wenn sie radikale Abgeordnete gewählt, 1849 wenn sie für Anerkennung der sog. Charte Waldeck, 1850 wenn sie für die revidierte Verfassung schwärmt, 1852 wenn sie sich für den Bruch mit der Revolution in Begeisterung versetzt hätten &c.; konservativ sei nur eine Gleichgültigkeit der Gesinnung u. s. w. — Wenn der Mangel an „politischer Gesinnung“ dadurch erwiesen würde, daß die Ansichten über einzelne Fragen, Verhältnisse, Menschen und Dinge sich im Laufe der Zeit verändern: dann dürfte die demokratische Partei — deren Bestrebungen in den Berliner und Frankfurter Nationalversammlungen offen und vor aller Welt unleugbar daliagten, die z. B. im November 1848 bis zur Steuerverweigerung sich hinreissen ließ, die 1849 für die Aufrührer in Baden mit ähnlicher Begeisterung schwärmt, wie heute für den verrotteten Parlamentarismus und die auf lauter Vorrechte und Privilegien fundirten Institutionen Englands — doch wohl am wenigsten auf „politische Gesinnung“ Anspruch machen dürfen. Allein auf leidenschaftliche Stimmungen kann es gar nicht, auf die zeitweiligen Anschauungen über Zeitereignisse kann es bei der

Beurtheilung von Partei-Prinzipien nur nebenher ankommen. — Was nun aber die politische Gesinnung der konservativen Partei betrifft, so beruht dieselbe auf einem so festen Fundament, auf einem so klaren und bestimmten Prinzip, wie keine andre der entgegenstehenden Parteien sie besitzen kann. Die konservative Partei in Preußen erkennt als ihren obersten, allein leitenden Grundsatz das Königthum an, und zwar das Königthum von Gottes Gnaden. Dies ist ihr Glaubensbekenntnis, und dieser Grundsatz, dieses Glaubensbekenntnis allein ist es, was sie prinzipiell von der ihr gegenüberstehenden demokratischen (oder, wie sie sich jetzt sonst zu nennen beliebt) Partei trennt; ist das, was zwischen beiden Parteien den steten, unvereinbaren Gegensatz bildet. — Könnte die demokratische Partei ehrlich und wahrhaft die Versicherung abgeben, daß sie ebenfalls auf demselben Prinzip, dem des Königthums von Gottes Gnaden, fest stehe: dann allerdings hätte die „Volkszeitung“ ein Recht, in sofern eine prinzipiell entgegengesetzte politische Parteistellung bei den Konservativen zu leugnen. Noch weniger aber besäße dann die demokratische Partei eine „politische Gesinnung“ im Sinne der „Volkszeitung“. Diese Partei hat jedoch jene Versicherung nie abgegeben, sie hat bei allem ihrem Laviren nach den Umständen dies nie gethan und, wenn sie wahr sein wollte, nach ihrer „politischen Gesinnung“ auch nie thun können. Wenn sie, die demokratische Partei, nun aber will, wirräumen ein mit Recht, sich einer „politischen Gesinnung“ rühmt, obwohl diese doch nur auf einer Negation beruht: mit welchem Rechte will sie der ihr gegenüberstehenden konservativen Partei, die auf so klarem positivem Prinzipie steht, die politische Gesinnung absprechen! — Die konservative Partei ist allerdings jetzt in sekundären Fragen zuweilen verschiedener Ansicht, sie ist zur Zeit auch großenteils unthätig oder doch lästig: das Alles aber nur, weil ihr Prinzip gesiegelt hat und in unbezweifelter sicherer Herrschaft steht. Sollte dieses jedoch irgend ernstlich bedroht oder gefährdet sein; so würde sie sich ganz sicher in früherer Einigkeit, Kraft und Thätigkeit wieder erheben und den Beweis führen, daß sie nicht nur eine „politische Gesinnung“ hat, sondern dieser auch Geltung zu verschaffen den Willen und die Kraft besitzt.

Zeitung-Nachrichten.

Prenzlau. Ihre Majestäten der König und die Königin gedenken, nach den bisherigen Bestimmungen, während der nächsten Zeit in Schloß Sanssouci zu verbleiben. In wohl unterrichteten Kreisen wird die Vermuthung ausgesprochen, daß die Bestimmung über die Regierungsfrage demnächst festgestellt werden solle. Was darüber Se. Majestät der König beschließen werde, kann man natürlich nicht wissen, so viel aber glaubt man annehmen zu dürfen, daß eine festere Organisation an die Stelle des Provisoriums treten werde. Denn wenn auch die frohen Hoffnungen auf die Wiederherstellung des geliebten Herrschers durch den Erfolg der Kür in Tegernsee neu bestärkt sind, so ist doch für die völlige Kräftigung des erlauchten Patienten unumgänglich nothwendig, daß Er noch längere Zeit sich aller anstrengenden geistigen Beschäftigung enthalte und im Verkehr mit den heiteren Museen der Wissenschaft und Kunst erhole und erfrische. — Was die Erhöhung des Marine-Etats betrifft, so sollen Seitens des Finanzministers Bedenken dagegen erhoben sein; die zur Verfügung kommenden Überschüsse werden überdies zu den Verbesserungen der Beamten-Gehälter in Anspruch genommen. — Geheimerath Schönlein hat seine Entlassung als Leibarzt Sr. Majestät eingereicht und wird Berlin verlassen. — Am 3. d. fand das Corps-Mandat der Truppen des Garde-Corps vor Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen statt. — Im October sollen die Urwahlen und im Novbr. die Abgeordneten-Wahlen stattfinden. — Der Hirtenbrief des Bischofs von Culm hat hier im Allgemeinen noch mehr Aufregung verursacht. — Bei der gegenwärtigen politischen Stille treten die materiellen Interessen wieder mehr in den Vordergrund. Das Vertrauen zu industriel-

len Unternehmungen steigt sich und es beginnt im Verkehr ein regeres Leben. — Die Felder stehen hier jetzt in Frühlingspracht und man verspricht sich eine dritte Heuerndte. — Die Fregatte Gefion geht, wie es heißt, nach den chinesischen Gewässern.

Destreich. Auf das betreffende Gesuch des evangelischen Konistoriums in Wien ist die Allerhöchste Entscheidung dahin ausgefallen, daß die Bildung von Gustav-Adolph-Vereinen in Destreich nicht zulässig sei. — Den hiesigen Journals ist bei Strafe der Confiscation jede eingehende Kritik der Finanz-Politik untersagt worden.

Frankreich. Laut einer über Alexandrien in Paris eingetroffenen Nachricht sei von Seiten China's den verbündeten Mächten eine Entschädigung von 500 Millionen Frs. (?) bewilligt worden (Da würde denn der Einfall in China sich allerdings der Mühe verloht haben; aber dabei doch auch einem modernen Argonauten zu ähnlich seien.) — Man spricht hier davon, daß bei den Manövern, welche Ende d. M. bei Warschau abgehalten werden sollen, auch der Kaiser Napoleon erwartet werde, glaubt aber nicht, daß diese Erwartung sich erfüllen werde. Wahrscheinlicher ist, daß Prinz Napoleon nach Warschau geht. — Nach dem „Moniteur“ fällt die Weinlese in der Umgegend von Paris so reich aus, daß man das Jahr 1858 zu den begünstigtesten sowohl in Betreff der Qualität wie Quantität zählen kann. — Die plötzliche Haufe an der Börse hat unter anderem Unheil auch verschiedene Selbstmorde zur Folge gehabt.

Italien. Ueber den gegenwärtigen Zustand Italiens entwirft die „A. A. Z.“ ein trauriges Bild: fragt man irgend einen Italiener, von welcher Classe er sei, nach Mazzini und Ossini, so wird er zwar vielleicht zugestehen, daß der Mord an sich nicht zu billigen und die Dolchpolitik nicht geradezu zu loben sei; aber es wird kaum einen geben, der nicht dennoch behauptet, daß Mazzini und Ossini große Männer seien. Eben so wird sich ein irgend vermöglicher Italiener wohl hüten, sich den Beiträgen für die Mazzinische Anleihe zu entziehen, schon um bei den Revolutionärs nicht in Verdacht zu gerathen. In Florenz wurde z. B. ein Credito Mobilare gegründet. Derselbe hat 8 Millionen L. ausgegeben und in ganz Italien noch keine Hundehütte, geschweige Fabrik, Eisenbahn &c. gebaut. Das Geld ist ohne Zweifl für politische Zwecke verwendet. Wohin dieses opflose Treiben führen soll, daran denkt Niemand. Die radikale Partei hat dort kein anderes Programm, als 1848 auch die Radikalen in Deutschland hatten: „Nieder mit dem Bestehenden, das Nebrige wird sich finden“

Dänemark. Am 3. d. hat zu Skodsborg eine geheime Staatsräths-Sitzung stattgefunden, in welcher die nach Frankfurt zu sendende Antwort festgestellt worden ist.

Rußland. Der Kaiser hat vor seiner Abreise alle Bauern der kaiserlichen Schlösser freigelassen; es sollen ihrer etwa 200,000 sein. In Esthland sollen wieder Bauern-Unruhen stattgefunden haben und im Innern des Reichs ebenfalls in manchen Dörfern die Bauern die Frohdienste verweigern.

Türkei. Nach einem von guter Hand herrührenden vertraulichen Schreiben aus Konstantinopel flößt die Haltung und das Betragen der muslimnässischen Bevölkerung noch fortwährend Besorgniß ein. Die bereits früher als bloßes Gerücht gemeldete Verschwörung, die glücklicher Weise rechtzeitig entdeckt und im Keime erstickt worden sein soll, wird bestätigt, und war es dabei auf Entthronung des Sultans Abdul und auf Ausrufung seines Bruders, des Prinzen Afsiz, zum Regenten abgesehen. Diese Gefahr kann durch die vorgenommene Verhaftung der Häupter des Komplottes vorläufig als beseitigt betrachtet werden. Von großer Bedeutung ist die Machtstellung, welche der Sultan dem Riza Pascha verliehen hat, der jetzt die vier wichtigsten Aemter des Reichs in seiner Hand vereinigt, und der von jenem sich zu Russland hinneigt. — In Alexandrien war das Gerücht verbreitet, daß die Consular-Agenten von Frankreich, Österreich, den Vereinigten Staaten und Griechenland auf der Insel Stanchio im Archipel ermordet wurden und es nur dem englischen Agenten gelang, sich dadurch, daß er aus dem Fenster sprang, zu retten.

Verschiedenes.

— Wie der Berliner Publicist meldet, hat der als Erfinder des Steinigungs- u. Salzes bekannte Hr. W. Grüne im Vereine mit Hrn. Baldamus wiederum eine sehr wichtige Erfindung gemacht, für die so eben die Patentur eingeholt wird. Die genannten Herren haben nämlich einen Kandelaber konstruit, der in seinem Sockel einen vollständigen Apparat zur Gasbereitung enthält, um die oben befindlichen Brenner 36 Stunden hindurch für eine sehr klare, blendend weiße Flamme, die unsere gewöhnliche Gasflamme weit hinter sich lässt und doch nicht mehr als diese kostet, zu speisen. Die Versuche, die mit diesem Apparate (wie die Füllungs-

*) Die „Ostpreußische Zeitung“ hat dieser Nachricht zwar bestimmt widersprochen, indessen läge darin, auch wenn sie wahr wäre, keineswegs eine Inkonsistenz der konservativen Partei, da Herr Simson — wenn er auch aus leicht begreiflichen Gründen gegen das Ministerium öfters in der Opposition gestanden — doch niemals zur demokratischen Partei oder deren Prinzipien sich gehalten, sondern im Gegenteil stets und entschieden zu royalistischen Grundsätzen sich bekannt und diese, selbst in böser Zeit, mit Festigkeit vertreten hat.

stoffe natürlich noch ein Geheimniß der Erfinder) am Mittwoch den 1. Septbr. in der Grünen Fabrik zu Liezen bei Charlottenburg angestellt worden, fielen zur allgemeinsten Zufriedenheit aus. (Möchten die verehrlichen Behörden unserer Stadt hieraus nicht Veranlassung nehmen, mit dem kostspieligen Bau der städtischen Gasanstalt noch etwas zu warten!)

— In der „National-Zeitung“ fordert ein „Süddeutscher Demokrat“ seine Preußischen Gesinnungsgegnosse auf, sich ja an den bevorstehenden Landtags-Wahlen zu beteiligen. Er sagt u. a.: „Das verloste Dece nnium hat in genügender Weise den Beweis geliefert, daß die demokratischen Errungenheiten des Jahres 1848 über den Gesichtskreis und die durchschnittliche politische Bildungsstufe des Deutschen Volkes hinausgingen und deshalb, infowelt dies der Fall war, dem Geseze des Entwicklungsganges der Nation erliegen mußten.“ Die Demokraten müßten sich demnach auf den Boden der Thatsachen stellen und wählen, um die Verfassung entsprechend auszubauen u. s. w. — Die „N. Pr. 3.“ nimmt sich aus diesem Artikel aufs Neue die Lehre, daß ihre Gegner dies Mal zahlreicher und geschlossen auf den Kampfplatz treten werden als bisher.

— Eine so eben in Berlin erschienene Broschüre „Beitrag zur Geschichte der katholischen Presse in Deutschland“ von Dr. Eickerling, dem langjährigen Redakteur der Rheinischen, dann der Deutschen Volks-halle und des Journals „Deutschland“ erregt lebhaftes Interesse. Niemand konnte tiefere Einblicke in den Gang der Befreiungen dieser Blätter gewähren, als Dr. Eickerling, der dem mit großartigen Mitteln ausgerüsteten Presunternehmen von Anfang an sehr nahe gestanden hat. Von den eigenhümlichen Erscheinungen, welche in dieser Schrift enthüllt werden, wollen wir nur auf zwei Punkte aufmerksam machen. Der eine ist, daß die Leitartikel dieses entschieden katholischen Organs längere Zeit von einem Juden für gutes Geld geschrieben worden sind; der andere, daß die Rheinische Volks-halle in einem Jahre, bei einer verhältnismäßig bedeutenden Auflage, die Summe von 30,000 Thalern zugesetzt hat. (A. 3.)

— Einem Privatbrief aus Rotterdam entnehmen wir in Bezug auf die voranschließlichen Handelskonjunkturen für die Ostsee folgende Stelle: „Für dieses Jahr, fürchten wir, ist es mit dem Geschäft aus der Ostsee höher aus, denn es ist bei uns mit Getreide todtlau geworden und unsere Preise stehen kaum so hoch, wie diejenigen, die Sie dort hier am Bord notiren. Statt Bedarf ist jetzt Ueberfluss und die Vorräthe sind bereits der Art angewachsen, daß hier sowohl, wie in den Nachbarplätzen Delftshaven und Schiedam keine Speicher mehr zu finden sind; so sehr ist alles vollgepöpft. Man detailliert hier schönen 125/26-pfd. Roggen zu 190 fl., Hafer zu 135 fl. pr. Last; bei Partien würde man sofort noch 5 — 6 fl. niedriger kaufen können. Wir erwarten um so weniger in diesem Jahre noch eine nennenswerthe Besserung, als noch viele Ladungen von Petersburg und Archangel auf hier unterwegs sind und obenein Frankreich jetzt auch mit sehr billigen Oefferten heraukommt; man offerirt 125/26pfd. Roggen von dort zu 170 fl. incl. Fracht.“

— Die Grinde in Irland läßt nach übereinstim-menden Berichten kaum etwas zu wünschen übrig. Die Weizen-Grinde — so schreibt ein dubliner Blatt — ist eine der ergiebigsten und besten, die Irland je heim-führt hat. Dasselbe läßt sich von der Kartoffel sagen. Auch Gemüse, und sonstige Feldfrüchte sind so vortrefflich gerathen, daß selbst der unzufriedenste Landmann keinen Anhaltpunkte zu klagen finden kann.

— Vor Kurzem starb in Berlin ein junger Handelsgärtner im kräftigsten Mannesalter an den Folgen des Stichs eines giftigen Insekts in Zeit von drei Tagen. Ein ähnlicher Fall hat sich jetzt in Warmbrunn zugetragen. Dort wurde ein Badegast aus Frankfurt a. d. O. von einem Insekt in die Lippe gestochen, dieselbe schwoll so gleich ungewöhnlich an, und in Zeit von drei Tagen erfolgte der Tod, aller angewandten Mittel und des ratsellosen Bemühens der Ärzte un-geachtet. — Das Auflegen frischen Grases sammt der noch daran befindlichen feuchten Erde wird bei dergl. Insektenstichen als heilsam empfohlen.

— In Wien ärgert man sich über die hohen Bierpreise, in Folge dessen in den dortigen Zeitungen Jemand zum „passiven Widerstand“ gegen die Brauer und Wirths auffordert, zu einer „vor-läufig“ vierwöchentlichen Enthaltsamkeit vom Bier-trinken, um dadurch ohne Gewaltmittel den theu-ren Preis des edlen Getreisestafes herabzudrücken. Wie tief aber schon die Neigung zu der flüssigen Gabe des fabelhaften Königs Gambrinus gewur-zelt, geht daraus hervor, daß sich innerhalb 14 Tage nur zwei Männer zu dieser Widerstands-Vereinigung gemeldet haben, nämlich einer, dem der Arzt das Biertrinken verboten, und ein zweiter, der „überhaupt kein Bier trinkt“!

— Von türkischer Verschwendung kann man sich einen Begriff machen aus der Mittheilung der Tr. 3. von der in Paris erfolgten Bestellung eines massiv gol-denem mit Brillanten besetzten Tafelservices für einen jungen Sohn des Sultans.

— Wie gegen die anmuthige Gewaltiherscherin Crinoline, so komplottirt man jetzt gegen den — Frack. Von verschiedenen Seiten wird für die Abschaffung dieses bisher bei festlichen Gelegenheiten unentbehrlichen Kleidungsstückes agitirt. Die Extreme berühren sich, auch in der Veranlassung zur Verfolgung: Der Frack wird getadelt, weil der Stoff in ihm zu sparsam, die Crinoline, weil er zu verschwenderisch zugemessen.

— Die atlantische Telegraphengesellschaft beabsich-tigt eine Art von stenographischer Schrift für die tele-graphischen Depeschen zu benutzen, um dieselben um so schneller befördern und so den an den Telegraphen ge-machten Ansprüchen um so besser genügen zu können. Bei der in New-York zu Ehren des Telegraphen ver-anstalteten großen Illumination geriet das Stadthaus in Brand und wurde großenteils von den Flammen zerstört.

Neues.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen begiebt sich Mittwoch (heute) zu den Manövern in Schlesien nach Liegnitz, wird bis zum 19. in Schlesien verweilen und bald darauf sich nach Warschau begeben, um wiederholten dringenden Einladung des Kaisers von Russland zur Theilnahme an den Manövern der russischen Truppen Folge zu leisten. — Der Erzherzog Leopold von Österreich ist am Sonnabend von Wien kommend, mit zahlreicher Gefolge hier eingetroffen. — Die „Zeit“ läßt sich aus Wien schreiben: „Was Holstein-Lauenburg betrifft, so hält man hier an Anschaungen fest, auf Grund welcher an eine Verständigung mit Preußen kaum zu denken ist.“

London. Die englischen Seestreitkräfte sollen um 5000 Mann vermehrt, die 10,000 Küstenwächter in Brigaden organisiert und die Küsten von Kent und Sussex mit mächtigen Geschützen armirt werden. Nachdem nun die neue indische Reichskammer installirt worden, soll den Indiern förmlich kund gethan werden, daß sie die Königin von England hinfert als ihre Herrscherin zu betrachten haben. — Der transatlantische Telegraph ist seit Freitag verangt.

Paris. Im Novbr. soll hier die Gesellschaft des Suez-Kanals konstituirt werden. Für Algier ist ein Dekret erlassen, durch welches der Uebergang der bisherigen Militair-Diktatur in eine geregelte Civilverwaltung angebahnt wird. — Die Nachrichten aus China sind nichts weniger als tröstlich und beweisen, daß die Freude darüber sehr voreilig war. Man erfährt, daß während in Tien-kin unterhandelt wird, die Feindseligkeiten im Süden von Neuem begonnen haben. Der famose Hwang stellt sich als wisse er gar nichts von den Ne-gociationen im Rothen und setzt einen Preis auf die Köpfe der Engländer. In Canton soll eine weitver-zweigte Verschwörung entdeckt sein. Man beabsichtigte zu gleicher Zeit auf ein gegebenes Zeichen über alle Europäer herzufallen und sie niederzumachen.

Copenhagen. Ein königlicher offener Brief be-ruft den dänischen Reichstag auf den 4. October.

Constantinopel. Die Türken fahren fort, sich im Geheimen zu rüsten. Das Bombardement von Dscheddah hat eine düstere Stimmung hervorgebracht. Die christliche Bevölkerung von Aleppo ward mit Mord bedroht. Die Befürchtungen sind allgemein. Man er-wartet ernstliche Ereignisse.

Aus der Provinz.

Danzig. Der bisherige zweite Bürgermeister und Beigeordnete Herr Schumann ist, der von der Stadt-verordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, für eine fernere zwölfjährige Amts-dauer Allerhöchst bestätigt worden. — Um Gründen, welche aus dem Namen entstehen könnten, zu begegnen, erklärt in No. 36. des kath. Wochenblattes der päpstliche Ehrenkaplan, Kreis-Schulen-Inspektor, Pfarrer Friedrich Landmesser zu Danzig, daß er den vom hochw. Bischofe von Culm verbotenen Roman: „Der Pole von St. Domingo, oder die junge Greolin“, nicht verfaßt hat. — Am Sonntag Abend feierte ein hiesiger Provisor mit seiner Familie vom Spaziergange zurück. Da es stark regnete, blieb man unter dem Petershagner Thore stehen. Der Provisor entfernte sich zu einem besondern Zwecke mit der Absicht, sogleich wiederzukommen und ging über die Brücke zum Thore hinaus, ist aber nicht zurückgekehrt, auch bis jetzt trotz aller Nachsuchungen der Familie nicht aufgefunden worden. — Der Gesundheitszustand in unsrer Stadt ist jetzt im Allgemeinen nicht mehr so gut wie im Sommer.

Danzig. (N. W. d. 3.) Der Käse- und Butter-händler Klein aus Kalte-Herberge, bei Elbing, reiste am 31. August von Danzig nach seiner Heimat, und ist am 1. d. Mts. im Chausseegraben unsern Küchwerder als Leiche vorgefunden worden, seines Gelbes beraubt und von mehreren Messerstichen schwer verletzt. Die Staatsanwaltschaft ist von dieser Schandthat bereits in Kenntniß gesetzt, der Thäter indeß noch nicht ermit-telt. Die That geschah auf der inneren Seite des Dammes in der Nähe des im Kreise Marienburg gelegenen Gutes Küchwerder. Ein doppelläufiges Terzor und der Geldbeutel des p. Klein wurden neben dem Leichnam gefunden. — Der entseelte Körper war, nachdem der Mörder ihn auf seinem Wagen ganz hatte ausbluten lassen, in einen Graben geworfen.

— Wie wir hören, ist es der Behörde bereits gelungen, den Mörders des Butterhändlers Klein habhaft zu werden. Verdächtigt wurde, bald nachdem die That ruchbar geworden, ein junger Mensch, Namens Johann S.; einmal weil er, wie ermittelt wurde, eine Strecke weit mit dem Einmordeten gefahren, und dann, weil der Bezüchtigte, wenn auch wegen grober Verbrechen noch nicht bestraft, so doch ein Mensch ist, welcher allgemein im schlechten Ruf steht; wie er denn nur wenige Tage zuvor seine eigene Mutter um 25 Thaler gebracht, die sie ihm zum Ankaufe eines Pferdes für ihre Wirthschaft mitgegeben und die er verpräft hatte. Johann S. wurde also gefänglich eingezogen, so hartnäckig er auch die ihm Schuld gegebene That in Abrede stellte. Doch soll er dieselbe schließlich zugestanden

haben, als seine Mutter in seiner Kammer einen Geldbeutel mit 80 Thalern vorgefunden und dem Gerichte eingesendet hatte. Der Angeklagte war gerade zum Verhör vor dem inquisitenden Richter, als diesem das Geld eingehändigt wurde. Angesichts dieses schwer gravirenden Factums und auf die eindringliche Ermah-nung des Inquisitoren: nun doch nicht länger zu leugnen, soll er, wie erwähnt, die blutige That denn endlich auch eingeräumt haben.

Tiegenhof. Gemäß Bestimmung der Königl. Regierung wird der nach dem diesjährigen Kalender auf den 8. September c. angezeigte hiesige Kraam-, Vieh- und Pferdemarkt nicht an diesem Tage, sondern am 5. October c. stattfinden.

Freistadt i. Pr. Endlich sehen wir bald den schönen Tage entgegen, an dem auch wir mit der ganzen andern Provinz durch das Chaussee-Netz verbunden werden! Ebenso hat unsre Stadt durch den schönen Kirchturm eine Zierde für die ganze Gegend erhalten, sogar gehen wir jetzt auch mit der Zeit mit; denn eine Thurm-Uhr erfreut die Bewohner durch ihr Schlagen, wie auch ein Mitbürger sich verdient gemacht durch das Einrichten einer Bade-Anstalt im Sommer, dagegen im Winter durch das Constitute einer Ressource! — Aber auch in unsrer nächsten Nachbarschaft lebt man nicht ganz von der Welt abgeschieden; denn am letzten Sonn-tage feierte man auf dem Gute B. ein Schulfest. In feierlichem Zuge, ein Musikchor voran, zog die fröhliche Kinderschaat durch den Ort, nach dem nahen Eichenwald. Hier waren auf einem Platze Bänke und Lauen gebaut. In der Mitte wurde die neue Schulfahne, mit dem preußischen Adler geziert, aufgepflanzt und nun ging es an das Preisseltern, Sacklaufen, Turnen und Tanzen. Zum Schluß ließen die frohen Kinder, geleitet von ihrem würdigen Lehrer, mehrere patriotische Lieder in den weiten Wald hinein erschallen, und erst spät gegen Abend kehrte die muntere Schaar heim, mit dank-baren Gefühlen befeelt gegen die geehrten Gönner und Schulfreunde, welche der Kindern dieses Fest bereitet hatten. —

Holland. Zur Verpachtung der in dem hiesigen Kreise belegenen kombinierten fünf Domainenwerke Weeskenhof, Schäferei, Melkhof, Wiesenhof und Margut steht auf den 12. October d. J. in dem Geschäftskloster der Königl. Regierung zu Königsberg Termin an.

Königsberg. Der Festungsbau wird mit großer Rüstigkeit betrieben und es läßt sich wohl erwarten, daß unsre Stadt, wie projektiert ist, in spätestens 4 Jahren vollständig geschlossen sein wird. — Menz, der in Danzig noch immer gute Geschäfte macht, wird erst am 11. d. seine Vorstellungen hier eröffnen. — Am 2. d. ist der hiesige Lehrer K. in Folge einer seltsamen Krankheit um's Leben gekommen. Es hatte sich nämlich bei dem bisher gesunden kräftigen (47jährigen) Manne in kurzer Zeit eine so bedeutende Halsverschleimung gebildet, daß alle auf Beseitigung des Nebels ange-wendete Kunst mehrerer zugezogener Ärzte völlig scheiterte. Das Nebel nahm vielmehr in den letzten Tagen mit solcher Rapidity zu, daß schon nach etwa 36 Stunden der qualvolle Todesskampf begann und darauf nach längerer entzündlicher Dual der Erstickungstod erfolgte. — Der Preis der Pferde ist jetzt hier ein überaus niedriger, weil Jeder, der es nur irgend möglich machen kann, wegen der teuren Futterpreise die Thiere abschafft. Die in diesem Artikel beschäftigten Händler klagen sehr, indem sie wohl täglich kaufen, aber gar nichts verkaufen können.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Versammlung am 3 September c. ist Folgendes zu erwähnen: 1) Zur Verpachtung der Marktstandgeldehebung an den Herrn Versuch für 1825 Thlr. jährlich auf 6 Jahre vom 1. Januar 1859 ab wird der Zuschlag ertheilt. 2) Die Versammlung ist mit dem Magistrat damit einverstanden, daß der bisher gegen die regulativmäßige Quote von 7102 Thlr. laut Stat. aufgekommene Mehrbetrag an Grundsteuer von 1478 Thlr. vom Jahre 1859 ab lediglich durch Rebuk zum Verfall kommen und die von den Grundstücks-Besitzern bisher zu entrichten gewesene Grundsteuer nach Maßgabe der Reduk-tions-Summe vom 1. Januar 1859 ab pro rata ermäßigt werde. 3) Zum Repräsentanten für den Holm wird Herr Bäckermeister Lucht wieder erwählt. 4) Auf die Mittheilung des Magistrats, daß Herr Stadtrath Wegmann aus dem Magistrats-Collegio ausgeschieden, wurde eine Neuwahl zu nächst Sitzung beschlossen. Gleichzeitig beschloß die Versammlung, daß die dem Abgeordneten für das Herrenhaus bisher bewilligten Diäten ihre Endschaft erreicht haben sollen. 5) Der Vorschlag des Magistrats, bei Aufstellung der künftigen Haushalt-Stat. die ult. eines jeden Jahres in der Kammereikasse sich ergebenden Baarbestände nicht weiter a Conto der Einnahme des nächsten Jahres zu über-tragen, sondern davon einen Reservefonds anzusammeln, wird von der Versammlung abgelehnt. 6) Von dem Aufscheiden des Herrn Kreisgerichtsrath Nitschmann aus der Versammlung wurde Kenntniß genommen. 7) Mehrere Rechnungs-Sachen wurden erledigt, darunter die Kammereibaurechnung pro 1857, welche mit einer Mehr-ausgabe von 637 Thlrn. 29 Sgr. 3 Pf. gegen den Stat. abschließt; der Leihmatsabschluß pro Jult c. nach welchem auf 7757 Pfandstücke 20,522 Thlr. gegeben, und die Rechnung der städtischen Feuer-Sozietätskasse pro 1857. Bei letzterer wird bemerkt, daß dem Statut zu wider der Reservefonds um 381 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf. vermindert worden, und der Magistrat darauf aufmerksam gemacht, ob es nicht an der Zeit wäre, schon jetzt Einleitungen zu einer Vergrößerung des auf 20 p. Et. fixirten Reservefonds zu treffen und um desfallige Vor-lage ersucht. 8) Zu der Verpachtung des Wagenlokals in den alten Eisenwage an Herrn Rund für 25 Thlr. pro 1. October 1858/9 wird der Zuschlag ertheilt. 9) Desgleichen für die Rüb- und Hanföllsieber zur Straßenbeleuchtung pro 1858/9 an Herrn v. Morstein zum Preise von 16½ Thlrn. pro Et. 10) In Stelle des Herrn Penner wird Herr Glasermeister Schäfer zum

Bezirks-Borsteher im 3. Bezirk erwählt. 11) Mit dem Vorschlage des Magistrats, daß die unfreiwillige Ertheilung von Bürgerbriefen überhaupt unterbleiben und letztere nur für solche Bürger ausgesetzt werden, welche dies besonders beantragen, war die Versammlung einverstanden. 12) Der Verkauf von 8 Ruten des versumpften Stadtgrabens hinter den Grundstücken Neust. Wallstraße No. 9. 10. 11. an die Böttcherfrau Reigel für die Taxe von 5 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf. aus freier Hand wird genehmigt. Bewilligungen: a. Die Ausführung der mit 55 Thlr. 20½ Sgr. veranschlagten Reparaturbauten an dem Gebäude der 2. katholischen Schule wird genehmigt. b. Das Gehalt der 2. Lehrstelle an der Sct. Nicolaischule wird um 20 Thlr. jährlich erhöht.

Elbing. (A. Bl.) Der Sattlerlehrling Friedrich Wilhelm Kremke zu Elbing hat für die am 6. Juni d. J. mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Schuhmacherlehrlings August Brüggemann von dem Tode des Extrinkens, von dem Königl. Ministerium des Innern die Erinnerungs-Medaille erhalten.

Elbing. Bei dem starken Gewitter, welches sich hier in der Mitternachtstunde des 5. d. Mts. entlud, ist der eine besonders harte Schlag in einem Garten der Königsberger Vorstadt zur Erde niedergefahren, ohne jedoch Schaden anzurichten. Bei Danzig hat der Blitz in ein Haus am Bischofsberge eingeschlagen und in Ohra eine Scheune in Asche gelegt.

Theater.

Freitag, den 3. Septbr. „Der beste Ton“, Lustspiel von Töpfer, und „List und Phlegma“, Vaudeville von Angely. — Wir hatten uns nicht geirrt, als wir in unserem ersten Bericht die Vermuthung äußerten, Frau Dibbern werde im Lustspiel eben so excellieren, wie in der Tragödie. Die heutige Vorstellung gab dafür bereits den vollgültigsten Beweis. Frau Dibbern ist — darüber kann schon nach diesen ersten beiden Leistungen kein Zweifel mehr sein — eine Künstlerin im vollen Sinne des Wortes, ein ausgezeichnetes, mit den reichsten Gaben ausgestattetes Talent, eine jener so überaus seltenen echten Künstler-Naturen, welche mit unwiderstehlicher Macht ihre Umgebung beherrschen, erheben, und sie im Zusammenspiel zu Leistungen anfeuern, wie sie deren ohne die Einwirkung des begeisternden Elements niemals fähig wären. Diese Einwirkung der Frau Dibbern (Leopoldine von Strehlen) auf alle Mitwirkenden war heute so recht unverkennbar, aber auch so anregend, daß das Stück im Ganzen sehr gut ging und auch, ungestrichen seines geringen Werthes, mit Beifall von dem ziemlich zahlreichen Auditorium aufgenommen wurde.

Sonntag, den 4. Septbr. „Einquartirung“, Posse mit Gesang, und „Die Schwäbin“, Lustspiel.

Montag, den 5. „Norma“, große Oper von Bellini. Soviel sich für ein deutsches Ohr nach dem Anhören zweier italienischer Opern beurtheilen läßt, ist Herr Direktor Dibbern bei dem Engagement der Sänger und Sängerinnen seiner Gesellschaft nicht allein mit Geschick zu Werke gegangen, sondern auch vom Glück begünstigt worden. Es ist unverkennbar, daß die eingeladenen Kräfte der Oper in Talent, Stimm-Mittel und Ausbildung mit einander harmoniren, und wesentlich dadurch wird der günstige Eindruck des Ganzen gehoben. In Frau Pettenkofer (Norma) besitzt die Gesellschaft eine durchgebildete Sängerin, deren Stimme, bis auf einige wenige Lagen, durch Kraft und Wohlklang anspricht. In lebhaftem und eben so in der Ausbildung, wenn auch nicht in der Kraft, ihr sehr ähnlich, stand Fräulein Röckel (Abalgisa) ihr zur Seite, und beiden Damen widerfuhr, neben vielfachen Bravos, heute die Auszeichnung, nach dem großen Duett im zweiten Akt, bei offener Scene gerufen zu werden. — Die Herren der Oper scheinen, eben so wie die des Schauspiels, in Galanterie wetteifern, im Allgemeinen den Damen den Vorrang zuzustehen, womit jedoch keineswegs gesagt sein soll, daß ihre Leistungen nicht befriedigt hätten. Im Gegentheil sind die Stimmen beider Tenore (der Herren Weidemann und Garso) recht wohlsingend, nur nicht besonders kräftig, und bei der Selttheit der wirklichen Bassstimmen erscheint das Engagement des Herrn Pettenkofer (Orovist) als ein erheblicher Gewinn für die Gesellschaft. Zudem besitzt derselbe eine sehr imponirende Gestalt, die ihm auch beim Spiel zu thun kommt. Nebenher sind die beiden bis jetzt vorgeführten Opernvorstellungen Seitens des Publikums mit ungemein lebhaftem Beifall, Hervorruß in den Zwischenakten und am Schluß aufgenommen worden.

(Eingesendet.) Die heutige Posse: „Ein gebildeter Haustnecht“ hat von allen derartigen Novitäten, welche in der letzten Zeit erschienen sind, das meiste Glück gemacht und ist in Berlin in der vorigen Woche bereits zum fünfzigsten Mal aufgeführt worden.

(Eingesendet.)

Es ist ein Gott und ist keiner außer ihm.
Marci 12. V. 18.

Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.

Röm. 13. V. 10.

Du Urquell alles Lichts! Wie nennt man dich?

So, oder So:

Zeus, Tien, Manitu, deus, Gott, Eloah, Allah, Brama, so! Gleich viel. In Osten, Westen, Süden, Nord —

Bist aller Menschen einz'ger Gott!

Wir glauben All' an einen Gott, an Dich
Der war und ist, sein wird, dem alle Busen wallen!

Des Liebe All' vereint, dem alle Jungen fallen!

Klein, Aff. u. Lieut. a. D.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Leiden starb gestern Abend 11 Uhr der pensionirte Obersteuer-Controleur Johann Friedrich Wulfert im 64sten Jahre, welches tief betrübt allen Freunden und Bekannten anzeigen. Die Verwandten.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach 4 wöchentlichem schmerzhaften Leiden, unser liebtes Töchterchen Ida, im Alter von 4 Jahren 7 Monaten. Dieses z. i. gen. tiebtrübt allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Melbung an.

Pr. Holland, den 3. September 1858.

A. Sagowski, nebst Frau.

Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch, den 8. Septbr. (Vorstellung der Gesellschaft des Danziger Stadttheaters.) Zum ersten Male: **Ein gebildeter Haustnecht**

oder:

Verfehlte Prüfungen.

Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch. Verher:

Des Königs Befehl.

Lustspiel in 4 Acten von Dr. C. Töpfer.

Donnerstag, den 9. September:

Martha,

oder:

Der Markt zu Richmond.

Romantische Oper in 4 Acten von Friedrich.

Musik von Flotow.

Heute Mittwoch

wird der

mechanische Kunst-Schrank,

ein Kunst-, Meister- und Wunderwerk, im Saale des „Goldenen Löwen“ zum herabgesetzten Preise von 2½ Sgr. im Salon und 1 Sgr. auf der Gallerie unverdrosslich zum letzten Male gezeigt werden.

Kassenöffnung Abends 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.

H. Nadolsky.

CIRCUS

Charles Hinné

auf dem kleinen Erzherzoplatz vor dem

Königsberger Thor.

In dem neuen aufgestellten

Amerikanischen

Circus - Zelte

wird

im Laufe, Mitte, dieses Monats

die erste große

Vorstellung

gegeben

in der höhern Reitkunst, Pferde-dressur, Gymnastik, Akrobatischen Produktionen, Manoeuvres, Quadrillen und Pantomimen.

Der Aufenthalt ist nur von kurzer Zeit, folglich werden nur 10 Vorstellungen gegeben; deshalb erlaube ich mir einen hohen Adel und ein hochzuverehrendes Publikum Elbings und Umgang ergeben einzuladen.

Das Nähere wird durch die Zeitungen und Tageszettel bekannt gemacht.

Hochachtungsvoll

Charles Hinné,
Direktor.

Im Banduhnschen Garten.

Donnerstag den 9. September

Letztes

Abonnement - Concert

ausgeführt vom Elbinger Musik-Verein.

Der Garten ist brillant erleuchtet.

Programme werden an der Kasse ausgegeben, darauf besonders zu erwähnen: Humoristische Rundschau, großes Tongemälde von Herzog. — Anfang 4 Uhr. Entrée für Nicht-abonnenten: Familien 12½ Sgr., einzelne Personen 5 Sgr.

R. Pohl.

Bei ungünstiger Witterung findet das

Concert am folgenden Tage statt.

Sonntag den 12. September

findet bei günstiger Witterung das größte und glanzvollste

Kunst - Feuerwerk,

welches bisher hier gezeigt ist,

unter meiner Leitung

im Banduhnschen Garten

bei Herrn Pohl statt.

Alles übrige die späteren Anzeigen.

A. Lübbe,

Königl. Preuß. concessionirter Pyrotechniker.

Strickwolle

empfahlen J. H. Schultz & Co,

Lange Hinterstraße No. 12.

Strickwolle in großer Auswahl erhielt und empfiehlt J. F. Kaje.

Seit dem 1. d. Mts. habe ich meine Puß- und Modewaren - Handlung, lange Hinterstraße No. 38., an die Geschw. Grunwaldt abgetreten. Indem ich dieses meinen hochgeschätzten Kunden hiermit anzeigen, bitte ich gleichzeitig ergebenst, daß mir seither geschenkte, schätzbare Vertrauen, auch auf meine Nachfolgerinnen, geneigt übertragen zu wollen.

M. Döllner.

Mit Bezug auf die obige Anzeige, ersuchen wir ein hochgeehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum uns gütigst ihr Vertrauen zu schenken. Mit allen in dieses Fach gehörenden Artikeln versehen, versprechen wir bei der geschmackvollsten Auswahl die reellsten Preise. Durch das Engagement einer auswärtigen empfohlenen Directrice sollen Aufträge aufs Sauberste ausgeführt werden.

Geschw. Grunwaldt.

Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoet ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thlr. pro ¼ Flasche in Marienburg bei Herrn B. H. Hemmpels Witwe, in Elbing bei Fräulein Bertha Moischewitz, in Tiegenhof bei Hrn. Michael Hamm.

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,

in Breslau.

Alle Sorten gute neue Acire-, Cylinder- und Spindeluhren, sowie auch folgende Stubenuhren, als: Regulator-, Komtoir-, Rahmen-, Schott- und Schwarzwälder-Uhren sind mit Garantie zu haben bei

Rud. Siede,

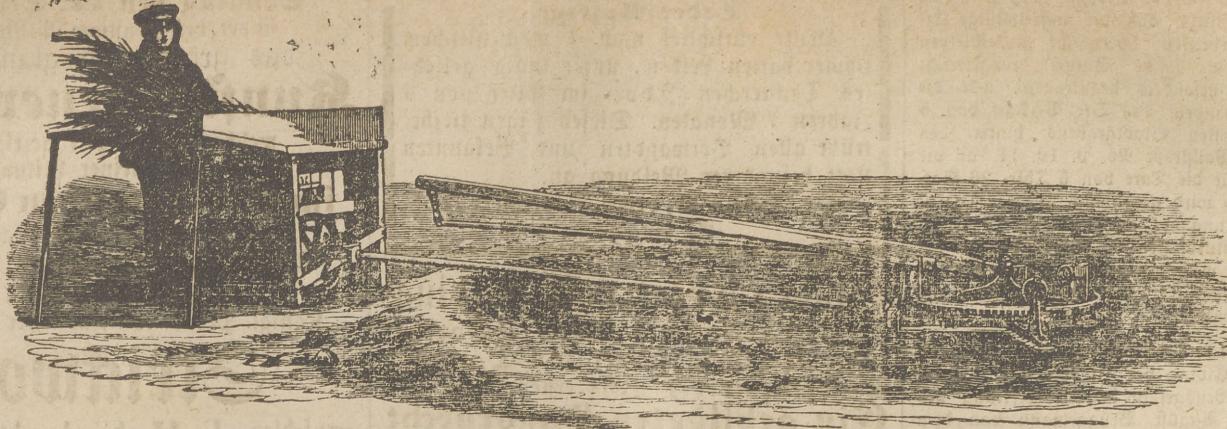
Uhrmacher,

in Tiegenhof.

Zwei gute Oberbetten sind zu verkaufen Neueren Mühlendamm No. 55.

Ein trockener Keller ist kurze Hinterstraße No. 21. von Michael zu vermieten. Das Nähere lange Hinterstraße No. 33.

Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust hat Klempner zu lernen, kann sich melden lange Hinterstraße No. 7. C. Siegler,



Die Maschinen-Bau-Anstalt von G. Hambruch, Vollbaum & Comp.

empfiehlt ihre vortrefflich bewährten Einpferdigen Dresch-Maschinen.

Die Maschinen eignen sich vorzüglich für bäuerliche Besitzungen.

Das gänzliche Ausdreschen des Getreides im Herbst bringt entschiedenen Vorteil, da es den Landmann der Ernährung einer Unzahl Ungezüger überhebt, welches in den mit unausgedroschenen Stroh gefüllten Scheunen eine warme Winterwohnung und reichliche Nahrung findet.

Das von den Mäusen verzehrte Quantum ist bedeutend und dürfte in den meisten Fällen der Vorteil schleunigen Erdruschens die Maschine schon im ersten Jahre bezahlt machen.

Die Leistungsfähigkeit ist bei mittlerer Ergiebigkeit pro Tag 40 Scheffel.

Der Preis beträgt für die Maschine Thlr. 90.
für das Roßwerk 70.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Der Jahres-Bericht pr. ult. 1857 stellt einen Bestand dar von Et. Mf. 17,724,764. 7. Lebens- und Capital-Versicherungen auf

7510 Personen.

77,380. 9. 6. an übernommene Renten und Pensionen auf 274 Personen.

3,813,656. 9. Gewähr-Leistungs-Capital, gebildet durch die belegten Gelder und durch die Hypotheken-Wechsel der Actionnaire

und liegt für Versicherte und die zur Versicherung geneigten Personen in den Agenturen der Gesellschaft zur Einsicht aus.

Als Dividende pr. ult. Dezember 1857 kommt eine Summe von Et. Mf. 127,500.

an die Versicherten und Actionaire zur Aussichtung. —

Gegen die statutemäßige Prämie und unter Gewährung thunlicher Erleichterungen und Vorteile schließt die Gesellschaft ab:

Lebens-Versicherungen Tab. 1 à 5.

Aussteuer- und Capital-Versicherungen Tab. 6a. 6b. 6c. à 7.

Leibrenten- und Pensions-Versicherungen Tab. 8 à 13.

für jede Pr. Et. Thl. 100. — welche nach dem Tode des Versicherten an dessen Nachbleibende ausgezahlt werden sollen, hat dieselbe, wenn er beim Eintritt alt ist:

20 Jahre, an Prämie pr. Et. Thl. 1.	18	3
30 "	2.	3
40 "	2.	27
50 "	4.	12

jährlich an die Gesellschaft zu entrichten. (Vergleiche Tab. I. der Statute.)

Prospecta und Attestformulare sind unentgeltlich entgegenzunehmen und es wird nähere Auskunft bereitwillig ertheilt im Bureau der unterzeichneten Agenturen:

in Danzig bei Herrn W. Wirthschaft,

— Dirschau bei Herrn v. Tadden,

— Elbing bei Herrn Stadtrath Neumann-

Hartmann,

— Flatow bei Herrn Bürgermeister

Münzer,

— Graudenz bei Herrn Gerichts-Aktuar

Gutowski,

— Marienwerder bei Herrn F. Lüd,

— Pr. Stargardt bei Herrn Bürger-

meister Hinzen,

— Thorn bei Herrn Kaufmann Gustav

Prowe.

Haupt-Agentur in Danzig:

Joh. Friedr. Mix.

Mit allen Gattungen Strickwolle

bin ich durch erhaltene Sendungen wieder
reichhaltig assortirt.

Gustav Enß,
alter Markt No. 12. 13.

Die beste Strickwolle ist
in großer Auswahl zu ha-
ben bei

Moischewitz.

Nicht wohlseil aber delicat!

Neue Heringe à 1½ Sgr.

G. C. Taute.

Thorley's

Englisches-Biehsfutter.

Aus den reinsten vegetabilischen Stoffen bestehend, wird es in den Marställen Sr. Majestät des Königs von Preußen, der Königin von England und auf dem Landseitz des Prinz-Gemahl Albert zu Windsor verwendet, und auch bereits von vielen landwirtschaftlichen Autoritäten als äußerst vortheilhaft bezeichnet. Das Futter wird bei Pferden, Kühen, Schaafen und Schweinen angewandt, und als ein sehr kräftiges, schnell mästendes und die verdauenden Werkzeuge des Thieres stärkendes Mittel empfohlen.

Wir ersuchen die Herren Landwirthe und Pferdebewirte Versuche mit diesem Futter gefälligst anstellen zu wollen, und liefern wir dasselbe incl. Packisten

per 1/2 Kiste von 448 Packeten Thlr. 26. 15 Sgr.

1/2 " 224 " 13. 25 "

1/4 " 112 " 7. 5 "

1/8 " 56 " 3. 22½ "

in einzelnen Packeten pro Dutz. — 27½ "

Es wird nur auf feste Bestellungen, welchen entweder der Geldbetrag oder die Erklärung, den Betrag beim Versand nachzunehmen, beigefügt ist, versendet und alle Briefe und Gelder portofrei erbeten von

Roggatz & Ostermann.

Danzig, im September 1858.

Um einen Raumplatz schleunig
zu räumen, verkaufe ich billige
gebrannte Ziegeln und gewähre freie
Anfuhr zur Baustelle.

Adolf Schumacher.

Um die Umzugs-Kosten zu ersparen,
verkaufe meine Meubles, Spiegel und
Polsterwaaren zu und unter dem Kosten-
preise. Eine Parthei Goldleisten in allen
Dimensionen werden zu den billigsten Preisen
verkauft.

Meyer Belgard.

Verkaufen.

Ein Grundstück von 2 magdeb. Hufen in
einer reichen Gegend, 3½ Meilen von Elbing
und ½ M. von der Chaussee gelegen, Gersten-
und Weizenboden, mit neuen Gebäuden, vollst.
Invent. und Einstchnitt, einer Aussaat von
18 Schtl. Wintergetreide und 9 Mdz. Klee,
ist für einen billigen Preis bei 1500 Thaler
Anzahlung sofort zu verkaufen und zu über-
geben.

Gustav Schmidt.

Freiwilliger Verkauf.
Das Haus lange Hinterstraße No. 2.,
worin eine Reihe von Jahren eine bedeutende
Bäckerei und Conditorei be-
trieben wird, auch ein Schankconsens
darauf vorhanden ist und außerdem noch
200 Thaler jährlich Wohnung-
Miethe bringt, soll wegen Alters-
schwäche des Besitzers
in dem Termin am Donnerstag
den 16. dieses Monats

Nachmittags 3 Uhr an Ort u. Stelle
an den Meistbietenden durch mich
verkauft werden. Der größte Theil
des Kaufgeldes kann stehen bleiben.
Die näheren Bedingungen sind bei mir
zu jeder Zeit zu erfragen.

C. W. Helms,

Geschäfts-Agent, Junkerstraße No. 29.

Das Grundstück in der Königbergerstr.
der Chaussee gegenüber No. 25. 26. mit
mennonitischen Consens, bestehend in einem
Wohnhause, Speicher, Stall, Schauer,
Hof und Garten, in welchem seit 38
Jahren ein Getreide-, Material- und
Schankgeschäft mit gutem Erfolg betrie-
ben worden ist, soll aus freier Hand ver-
kauft werden. 2000 Thaler können zur
ersten Stelle stehen bleiben. Das Nähere
ist zu erfahren bei dem unterzeichneten
Eigentümer A. Hamm,
in Elbing,
wohnhaft Königbergerstr. 25.

Eine am Donnerstag Abends in der Nähe
des Lustgartens gefundene Zigarettenasche von
Draht kann gegen Erstattung der Insertions-
gebühren abgeholt werden Fischerstr. 10, 1 Tr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Elegante Pferdegeschirre
in Elfenbein-, Neusilber- und schwarz lackirten
Beschlägen, Reisekoffer, Reise-, Geld- und
Schultaschen, Sättel, Reitzeuge und Staneitsche
Peitschen in allen Sorten empfiehlt zu
billigen Preisen

J. P. Reiss,

lange Hinterstraße No. 33.

**Marmorne Tischplatten, vierkant
und oval, sind zu haben bei**

M. Mizlaff.


Montag den 13. Septbr.
e. Vormittags 9 Uhr werden
im Hause Innen Mühlendamm 8.
Mobilair-Nachlaß-Gegenstände als: 1 Schreib-
Sekretair, 2 Spiegel, 1 Toilette, 1 Schlaf-
Sopha, 1 Klavier in mahagoni-Kasten, 6
Polster-Stühle, 2 Kleiderspinde, 1 Komode,
2 Waschtische, Küchen-Geräthe &c. durch Auk-
tion versteigert werden.

Böhm.

Donnerstag, den 9. September e.
Vormittags 9 Uhr wird der Mobilair-
Nachlaß des verstorbenen Herrn Lieutenant
Woelke, im Hause Innenstraße No. 11.,
bestehend in mahagoni und birkenen Möbeln
und Hausgeräthen, ferner einem Halbwagen
nebst Unterschlitten, 1 Droschke, 1 Jagdschlitten,
1 Arbeitswagen, Kutsch- und Arbeits-
Geschirre, Sattel und Baum &c. durch Auk-
tion verkauft werden.

Böhm.

Auktion.
Donnerstag den 9. d. M. sollen
in dem Hause Sonnenstraße 21 von Morgens
9 Uhr ab, Kleider, diverse Möbel, Haus- und
Küchengeräthe meistbietend gegen baare Bezahlung
verkauft werden.

Ein guter Schuppenpelz, eine Pelzdecke,
ein Fußsack, Spiegel und andere Möbel sind
zu verkaufen alter Markt No. 3.

Ein noch neuer großer Spiegel steht zum
Verkauf äußern Mühlendamm No. 55.

Vorzüglich fettes Kalbfleisch empfiehlt heute
die Fleisch-Handlung von **Will.**

**16 Klafter auf Stab-
holz geschlagenes dreifüßiges,
eichen, trocken Achtelholz,
stehen im Dominium Gr. Arns-
dorf bei Saalfeld billig zum
Verkauf und können jeder Zeit
dasselbst besichtigt werden. Kauf-
liebhaber belieben sich, persönlich
oder durch Sachkennner von der
Brauchbarkeit des Holzes an
Ort und Stelle zu überzeugen.**

Freitag, den 10. September c. 3 Uhr
Nachmittag werden im Schulzen-Amte zu
Hoppenau circa 250 Schck. Band- und
Dachstücke durch öffentliche Auktion in kleinen
Quantitäten gegen gleich baare Zahlung
verkauft werden. **Hinz, Deichgeschworer.**


**In Kl. Stobon stehen 70
Fettschäfte zu verkaufen bei
Thalwizer.**


**Bei Wittwe Kämmer in Hütte
ist eine Kuh zu verkaufen, die bin-
nen 8 Tagen frischmilch wird.**

Unterzeichnet ist Willens, seinen in der
Dorfsschafft Fürstenau 1 Meile von Tiefen-
hof belegenen Hof nebst Innskathé mit 4
Wohnungen, sämtliche Gebäude in einem
guten baulichen Zustand, mit 3 Hufen 20
Morgen culm. Land 1. Klasse, wovon 15
Morgen scharwerksfrei sind, mit der ganzen
Ereszess, vollständigem lebenden und todteten
Inventory, unter annehmbaren Bedingun-
gen zu verkaufen.

Die Hälfte des Kaufgeldes darf nur an-
gezahlt werden und können Käufer jederzeit
das Nähere im Hofe dasselbst, aber nur auf
mündliche Anfragen erfahren beim Hofbesitzer

L. Dorr.

**6 Morgen Grummut sind zum Hauen zu
vermieten bei Nielau in Ober-Kerbswalde.
Auch ist Kuh- u. Pferdeheu dasselbst z. verkaufen.**

**7 Morgen culm. Land im Neustädterfeld
sind zu verkaufen. Näheres in der Exped.**

**Das Grundstück kleine Wunderbergstraße
No. 17. mit 1 Morgen 70 Ruhnen Obst-
und Gekochs-Garten, 2 Stuben, 2 Kammern
und Stall, mit Pfannen gedeckt, in gutem
baulichem Zustande, sieht aus freier Hand
zu verkaufen. Käufer wollen sich melden in
demselben Hause, oder bei Döllner, Fischerstr. 7.**

Eine freundliche Wohnung 2 Treppen
hoch, bestehend aus 2 zusammenhängenden
Zimmern, Kabinett, Küche und sonstiger Be-
quemlichkeit, ist vom 1. Oktober c. Alter
Markt No. 63. zu vermieten.

**Brückstraße No. 6. ist die Bel-
Etage zu vermieten.**

**Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von
Michaeli ab eine Wohnung, 3 Treppen hoch,
zu vermieten.**

Eine Wohnung, bestehend aus 4 zusam-
menhängenden Zimmern nebst Zubehör ist
alter Markt No. 42. zu vermieten.

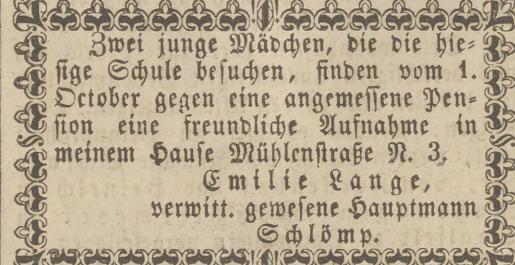
2 freundl. Stuben sind billig zu vermie-
then lange Hinterstraße No. 32. (2 Tr.)

Zehn Morgen Klee-Grummet sollen im
Hof zu Neu-Terranova, Freitag den
10. September c. um 10 Uhr Vormittags,
meistbietend, zum Heu vermiethet werden.

Einem geehrten Publikum die ergebene
Anzeige, daß ich die Conditorei des Herrn
Haffke, Mühlendamm No. 25, fälschlich über-
nommen habe.

Indem ich mich bemühen werde ein geehr-
tes Publikum aufs beste zu bedienen und
Bestellungen gut auszuführen, empfiehle ich
mich hiermit ergebenst.

**F. Fleischer,
Conditor, Mühlendamm 25.**


**Zwei junge Mädchen, die die hie-
sige Schule besuchen, finden vom 1.
October gegen eine angemessene Pen-
sion eine freundliche Aufnahme in
meinem Hause Mühlendamm N. 3.
Emilie Lange,
verwitt. gewesene Hauptmann
Schlumpf.**


**Pensionat u. Exter-
nat für Töchter. Berlin.**

In meiner höhern Ausbildungsanstalt für
Töchter von 15 Jahren an, beginnt der
Winterkursus am 7. October und kann ich
noch einige Zöglinge aufnehmen. Gründlicher
Unterricht in Wissenschaften, eine besonders
sorgfältige Pflege fremder Sprachen und
der Musik, verbunden mit zweckmässiger Er-
ziehung für das höhere gesellige und praktisch
häusliche Leben ist Aufgabe des Instituts.
Von den tüchtigsten Lehrkräften und engli-
schen und französischen Erzieherinnen unter-
stützt, darf ich die besten Erfolge zusichern.
Auf briesliche Anfragen das Nähere umgehend
durch Prospekte.

Auguste Weisse,

Puttkammerstr. 3.

(Von Ende Sept. Leipzigerstr. 113.)

Eine Erzieherin, die außer in den gewöhn-
lichen Schulwissenschaften englisch, französisch
und in der Musik unterrichtet, sucht vom 1.
November ein anderweitiges Engagement.

Nähere Auskunft darüber wird ertheilt,
lange Hinterstraße No. 13.

Ein Hofbesitzer in der Niederung wünscht
einen Hauslehrer zum Unterricht seiner Söhne.

Nähere Auskunft giebt in Elbing der
Kaufmann Herr Fr. Isaac.


**Ein Hauslehrer, (Literat) der
durch seine mehrjährige Praxis eine ziemliche
Routine im Unterrichten besitzt, wünscht so-
bald wie möglich ein anderes Engagement.**

Gefällige Adressen sub J. R. erbittet
man in der Expedition d. Bl.

**Schul-Pensionnaire finden gute Aufnahme
äuß. Mühlendamm No. 17. auch ist dasselbst
eine möblierte Stube zu vermieten.**

**Ein Inspektor wird zum 1. Oktober c.
gesucht. — Wo? erfährt man in der Redaktion
dieses Blattes.**

**Die Beleidigung, die ich gegen den Hof-
besitzer Hrn. P. Rempel auf Z. V. K. soll
ausgesagt haben, nehme ich zurück.**

Elbing, im September 1858.

H. Ebel.

Hierdurch die ergebene Anzeige,
daß ich mit 3. October d. J.
eine Leihbibliothek
eröffnen werde, in der ausschließlich
nur die bessern belletristischen Werke
älterer und neuer Zeit, so wie biogra-
phische und historische Skizzen und
Reisebeschreibungen vertreten sind.

Anmeldungen von Abonnements
werden, wenn thunlich, im Voraus
erbeten.

Th. Steingräber,

Buch- und Musikalien-Handlung,
Leihanstalt für Musik.

Der Feiertage wegen bleibt mein Geschäft
am 9. 10. und 18. d. Ms. geschlossen.

M. Wohl.

Donnerstag und Freitag bleibt unser
Geschäftsalof der Feiertage wegen geschlossen.

J. Mecklenburg & Co.

Ein Maler - Gehüse oder ein Arbeiter,
welcher mit Oelfarben-Streichen gut bewandert
ist, findet einige Zeitbeschäftigung bei

**R. H. Rübe, Maler,
Burgstraße No. 3.**

Lohgerber - Gesellen

finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik
äuß. Mühlendamm No. 3.

Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust
hat Müller zu lernen, kann sich melden lange
Niederstraße, in der Windmühle bei
Staßkowitz.

Ein Handlungsdiener, der
eine gute Hand schreibt, und ein
Lehrling für ein Materialgeschäft
finden durch mich eine gute Stelle;
beide können sofort eintreten.

Saalfeld.

H. A. Schlesinger.

Ein unverheiratheter Hohmann in gesetztem
Alter wird für eine Niederungs-Besitzung
gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein junges gebildetes Mädchen
kann in einem Ladengeschäft placirt werden.

Daniel Peters.

Ein Mädchen, das Schnüder kann, sowie
auch mit der Gast- und Haus-Wirtschaft
bekannt ist, sucht ein Unterkommen. Am lieb-
sten ausm. Ges. d. nimmt d. Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen als Schänkerin
kann sich melden Wasserstraße No. 47.

Ein Laufbursche kann sich melden
Heiligegeiststraße No. 5.

Es wünscht Demand als Milesen zur
Pößnischen Zeitung aufgenommen zu werden.
Das Nähere zu besprechen l. Hinterstr. 26.

Ein Hypotheken-Dokument über 5000 Thl.
wird zu diskontieren verlangt, wie auch Gelder
auf Wechsel hat zu begeben und werden auch
Wechsel gekauft von

P. Claassen.

Zu Noggen - Nicht- auch Krummstrob bis
40 Schck. weist Käufer nach, Kleut. a. D. Klein.

Eine Fabrik der sächs. Herzogthümer,
welche wöchentlich ca. 60 Mille Pfälzer
Cigarren fertigt, beabsichtigt nicht mehr
reisen zu lassen und sucht deshalb einige
größere Häuser, die dies Quantum regelmässig
beziehen. Proben stehen unter billigster
Berechnung zu Diensten und wird die Packung
nach Vorschrift bestens besorgt. — Gefällige
Berücksichtigungen nimmt die Exped. d. Bl.
reco. entgegen.

Vieh und Pferde werden zur Gummi-
Weide aufgenommen in Beyer - Boder-
Campe bei Grunewald.

Am vor. Sonnabend ist von 1. Niederstr.
bis Windmühle ein Gummischuh verloren.
Dem ehrl. Finder eine g. Bel. Kettenbrstr. 17.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.